

## NACHRICHTEN

## AUSBILDUNG

## Stadt will freie Träger unterstützen

Die Stadt unterstützt die Ausbildung von Fachkräften im Bereich der Sozialarbeit. Der Stadtrat hat eine neue Richtlinie zur Förderung freier Träger verabschiedet, die zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses dienen soll. Auf deren Basis übernehmen das Amt für Jugend und Familie und das Sozial- und Gesundheitsamt anteilige Personalkosten für dual Studierende im Studiengang Soziale Arbeit an der Berufsakademie Sachsen, Staatliche Studienakademie Breitenbrunn. Dabei ist eine Förderung für bis zu zehn Studierende pro Studienjahr, die eine Mindestvergütung von 440 Euro pro Monat erhalten, möglich. Förderbar sind Studierende in dualer Ausbildung der Fachrichtungen Jugendberufshilfe/Jugendsozialarbeit, Arbeit mit behinderten Menschen, Soziale Dienste, Hilfen zur Erziehung, Elementarpädagogik und Soziale Gerontologie. (gp)

## BENEFIZ

## Versteigerung bringt Geld für Vereine

Nach der Ausstellung „Augenblick, verweile doch“ in der Galerie Konvex in der Neuen Kauffahrt sind die dort gezeigten Fotografien versteigert worden. Die Fotografen Sebastian Moroz und René Seidel präsentierten dort einen Querschnitt ihres Schaffens. Seit Jahren besuchen die beiden verlassene Gebäude und dokumentieren den Verfall und seine schönen, ästhetischen Seiten. Bei der Versteigerung am Donnerstag haben alle rund 40 Fotos einen neuen Besitzer gefunden. Dabei sind 1800 Euro zusammengekommen, sagte gestern Projektmanagerin Jutta Stute. Mit dem Geld sollen zu gleichen Teilen der Elternverein krebskranker Kinder und der Schulförderverein der Landesschule für Blinde und Sehbehinderte unterstützt werden. Das Startgebot für jedes Foto lag bei 20 Euro. Die Versteigerung nahm Ansgar Heikmann vor. (jpe)

## KURZ GEMELDET

## Musikschul-Chefin berichtet

Was ihr an ihrer Wahlheimat Chemnitz gefällt, darüber berichtet die Leiterin der städtischen Musikschule, Nancy Gibson, am 22. März im Veranstaltungssaal des Tietz. Beginn ist 19 Uhr. Gibson, die aus Kanada stammt, hält ihren Vortrag „Why I love Chemnitz“ in englischer Sprache. (fp)

## Kind von Auto erfasst

Ein siebenjähriger Junge hat am Montagfrüh einen Unfall auf der Limbacher Straße mit leichten Verletzungen überstanden. Das Kind hatte nach Angaben der Polizei gegen 7.45 Uhr die Straße überquert und war von einem landwärts fahrenden Seat erfasst worden. (gp)

## Eine Klassenkameradin auf vier Pfoten



Aufmerksam wie die Schüler der ersten Klasse scheint Schulhund Sanny den Unterricht zu verfolgen. Dass die Hündin in den Unterricht kommen darf, geht auf eine Idee von Erzieherin Sandra Radenheuser-Haase zurück.

Den Unterricht in der Grundschule Harthau besucht mehrmals in der Woche auch eine Hündin. Nicht nur die Schüler profitieren von ihrer Anwesenheit.

VON MONA BERNER

Es ist kurz nach 9 Uhr, als Schulhündin Sanny in die Klasse 1 hereinspaziert und freudig durch die Reihen tappt, während Klassenlehrerin Aileen de Vries den Unterricht beginnt: „Als erstes machen wir unseren Erzählkreis, aber denkt daran: Sanny ist da, und sie mag es gar nicht, wenn es laut ist oder alle durcheinander rennen“. Nach und nach stehen die 23 Grundschüler auf und setzen sich leise im Kreis auf den grünen Teppich. Die weiße Samojede-Hündin mit dem freundlichen Gesicht legt sich direkt in die Mitte, als wollte sie den Wochenenderlebnissen der Kinder lauschen. „Diese Rasse ist bekannt für ihr Lächeln, wodurch die Tiere freund-

lich wirken und die Kinder kaum Angst haben. Außerdem sind diese Hunde vom Wesen her sehr geduldig und zuverlässig“, berichtet Sandra Radenheuser-Haase, die sich als gelernte Erzieherin unter anderem um die Motivation der Kinder und um die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen kümmert.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 ist sie an der Harthauer Grundschule tätig, und zwar im Auftrag des Solaris-Förderzentrums, das das Projekt der Schulsozialarbeit 2006 an acht Schulen startete. Die Idee des Schulhunds sei allerdings ihre eigene. Bereits als Kind verliebte sich Sandra Radenheuser-Haase in die Rasse Samojede. Mittlerweile besitzt sie zwei der weißen, flauschigen Vierbeiner. „Zwei- bis dreimal in der Woche nehme ich Sanny mit in die Schule, wo sie abwechselnd für jeweils eine Unterrichtsstunde in den Klassen ist“.

Nachdem alle Kinder die Erlebnisse des sonnigen Wochenendes erzählt haben, beginnt der Sachkundeunterricht. Als wäre es das Normalste der Welt, schleicht die weiße Vierbeinerin unterdessen wieder durch die Reihen und freut sich über kleine Streicheleinheiten an jedem

„Sanny ist da, und sie mag es gar nicht, wenn es laut ist oder alle durcheinander rennen.“

Aileen de Vries Klassenlehrerin zu den Schülern der ersten Klasse

Tisch, an dem sie vorbeikommt. Obwohl sich Sanny frei im Klassenzimmer bewegt, kann Lehrerin Aileen de Vries in Ruhe unterrichten. „Es ist für mich sogar eine Unterstützung, wenn Sanny bei uns ist, denn dann ist es ruhiger“.

Die Schulhündin unterstützt die Grundschüler aber nicht nur mit ihrer bloßen Anwesenheit. Sie wird auch für Lernspiele eingesetzt, vermittelt den Kindern sogar abseits des Unterrichtspensums Wissen. Zum Beispiel beim Füttern: „Ich brauche mal jemanden ganz Mutiges“, ruft Sandra Radenheuser-Haase in die Klasse. Mira ist eine der muti-



Auch das ist erlaubt: Die siebenjährige Mira legt ihren Kopf auf den Rücken des Tieres.

FOTOS: ANDREAS SEIDEL (2)

gen Schüler, die sich gemeldet haben. Sie legt ihren Kopf auf den Bauch der Hündin, um das Tier zu fühlen und zu hören, während die Erzieherin der Hündin Leckerlis gibt. „Es ist sehr schön, wenn Sanny dabei ist. Durch sie ist man entspannter und kann besser lernen“, sagt die Siebenjährige. Bei einem anderen Spiel geht es um Sinneswahrnehmungen: Ein Schüler versteckt im dicken Fell der Hündin Klammern, die ein Mitschüler mit verbundenen Augen ertasten muss. „Dadurch wird ein positives Miteinander gefördert und der Zusammenhalt in der Klasse verbessert sich“, beschreibt Sandra Radenheuser-Haase die Wirkung solcher Spiele. „Außerdem ist in den Klassenzimmern sauberer geworden, seit Sanny in die Schule kommt. Denn die Kinder wissen, dass, wenn sie Müll herum liegen lassen und der Hund diesen frisst, er krank wird“.

Nicht nur die Kinder und Lehrer sind von den positiven Wirkungen der Samojede-Hündin überzeugt: „Wir haben das Einverständnis aller Eltern gebraucht, damit Sanny mit in die Klassen darf. Die meisten haben gleich zugestimmt, und mittlerweile sind alle von dem Schulhund

überzeugt“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Ramona Naumann. Von rechtlicher Seite gab es bis auf die Erlaubnis der Eltern keine Einschränkungen, weshalb Sanny seit einem halben Jahr nicht mehr aus dem Schulalltag wegzudenken ist.

Für die Hündin sei es zwar manchmal anstrengend, aber die Freude überwiege, ist sich Sandra Radenheuser-Haase sicher: „Auch Sanny freut sich jedes Mal, wenn sie die Schule betritt. Sie beginnt zu belallen und begrüßt jeden, dem sie begegnet“. Seitdem die Hündin regelmäßig in die Schule kommt, habe sich nicht nur die Sauberkeit, der Zusammenhalt in den Klassen und das Verantwortungsbewusstsein der Schüler verbessert, sondern auch der Lärmpegel. In den Unterrichtsstunden sei es dank Sannys Anwesenheit elf Dezibel ruhiger geworden. „Selbst in den Pausen achten die Kinder darauf, dass die Hündin sich wohl fühlt. „Sogar die Jungs, die sonst immer als erstes auf den Hof rennen, holen sich vorher noch ein paar Streicheleinheiten bei Sanny ab“, erzählt Sandra Radenheuser-Haase. Denn neben all ihren Aufgaben ist die Hündin eine Freundin für die Schüler.

## Chemnitz bekommt eine neue Messe

Erstmals stellen Händler aus den Bereichen Auto, Motorrad und Fahrräder gemeinsam aus

Chemnitz bekommt eine neue Messe: Aus dem Autosalon und der Fahrradmesse wird die „Mobil hoch drei“. Das Konzept sieht vor, dass sich die Aussteller aus den Bereichen Auto und Motorrad mit ihren Angeboten in Halle 1 präsentieren. Am 17. März öffnet zusätzlich die Radmesse ihre Türen in Halle 2, erklärt Geschäftsführer Ralf Schulze.

Im Bereich Auto und Motorrad sollen 35 Aussteller neue Trends auf

zwei und vier Rädern präsentieren. Dabei gehe es auch um Mobilität im Alter und mit Behinderung. So sollen Experten Tipps zu Modellen und Fahrzeugumbauten geben. Vor der Messehalle 1 ist ein 3000 Quadratmeter großer Offroad-Parcours für Geländewagen, Quad und Fahrräder, speziell Mountainbikes, geplant.

Im Bereich der Fahrräder werden 24 Aussteller Neuigkeiten präsentie-

ren. Auf einem Test-Parcours rund um die Halle 2 sollen Interessierte unter anderem E-Rennräder testen können.

Im Rahmen der „Teenie Company“ werden am Freitag, 16. März, Vertreter der Kfz-Innung und der Handwerkskammer ab 11 Uhr Ausbildungsberufe in der Kfz-Branche vorstellen. Junge Leute können sich bei der Gelegenheit über Berufsbilder informieren. (jwen)

**DIE DOPPEL-MESSE** findet am Wochenende in der Messe Chemnitz, Messeplatz 1, statt. Die Auto- und Motorradmesse in Halle 1 ist vom **16. bis 18. März** von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Die Fahrradmesse kann am **17. und 18. März** von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Das Ticket kostet am Freitag 5,50 Euro, am Samstag und Sonntag 7 Euro; ermäßigt 5,50 Euro, die Familienkarte gibt es für 16 Euro. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt. Inhaber einer „Freie-Pressen-Card“ zahlen an allen Tagen 5,50 Euro Eintritt.

## ROTER TURM

## Im Zentrum Aktion gegen Rassismus

Mitglieder der Kampagne „Aufstehen gegen Rassismus“ beteiligen sich am Samstag, 17. März, an einem europaweiten Aktionstag. Dazu findet ab 11 Uhr am Roten Turm eine Veranstaltung statt, mit der ein Zeichen für ein solidarisches Miteinander gesetzt werden soll. Nach Veranstalterangaben beteiligen sich daran unter anderem muslimische Gemeinden, Vertreter politischer Parteien und von Gewerkschaften. (gp)



Quynh Anh Nguyen, Paloma Rauer und Theresa Ziemann (von links) wirken bei „Arsen und Spitzenhäubchen“ der Theatergruppe des Agricolagymnasiums mit. Sie zeigen ihr Stück bei der Schultheaterwoche. FOTO: TONI SÖLL

## Schüler nehmen Theater in Beschlag

Eine Woche lang stehen Kinder und Jugendliche auf der Bühne des Schauspielhauses. Doch die Veranstaltung findet immer weniger Teilnehmer.

VON JANA PETERS

Es ist wie eine Großinszenierung, zu deren Gelingen alle Abteilungen etwas beitragen. Nur, dass bei diesem Projekt am Schauspielhaus nicht das Ensemble auf der Bühne steht, sondern Kinder und Jugendliche aus Chemnitz und Umgebung. Die Rede ist von der Schultheaterwoche, die am Sonntag eröffnet wird und bis Freitag andauert.

Es ist die 20. Ausgabe dieser Veranstaltung. „Wir stellen eine Woche lang den Spielbetrieb zur Seite“, sagt Generalintendant Christoph Dittrich, „und sagen zu den Schülern ‚kommt rein, eignet euch das Theater an.“ In den vergangenen Jahren seien 8000 Kinder und Jugendliche beteiligt gewesen. Für dieses Jahr hatten sich 21 Schulen mit 23 Stücken beworben. Eine Jury wählte 17 Stücke aus 15 Schulen aus. Hinzu kommen zwei Gruppen aus den Chemnitzer Partnerstädten Düsseldorf und Usti nad Labem, die das Schauspiel „Die Ungeborenen“ und das Musical „Mamma Mia“ zeigen.

„Alle Gruppen waren schon einmal dabei, es sind also quasi alte Hasen“, sagt Theaterpädagogin Heike Vieth. Wieder dabei ist auch die BIP-Kreativitätsgrundschule, die zum 16. Mal eine Gruppe zur Schulthea-

terwoche schicken kann und damit den Teilnahmerecord hält, so Vieth. Diese Schule wird eine Eigenproduktion der 4. Klassen zeigen. Es ist ein Tanztheaterstück mit dem Titel „Rad ab, oder was?“. Darin geht es um Maschinen, die aufgebaut werden, und ein Zahnradchen, das am Ende übrig bleibt und nach seinem Platz sucht. Die Theatergruppe der Annen-Oberschule hat sich eines besonders schweren Stoffes angenommen. In „RED – Das Auge ist überall“ geht es um jugendliche Außenseiter, die im Internet an einem Wettbewerb teilnehmen, bei dem sie Aufgaben erfüllen müssen und für diese gelobt werden. Die Aufgaben werden mit jedem Mal schwerer, bis die letzte gestellt wird: Sich vor einen Zug zu werfen. Heiter geht es dagegen bei der Inszenierung des Agricolagymnasiums zu. Die Gruppe hat

sich dem Klassiker „Arsen und Spitzenhäubchen“ angenommen.

Beim Theaterspiel lernen Kinder, sich die Welt anzueignen, sagt Christoph Dittrich. Auch der Unterschied zwischen einem Mensch und einer Rolle – oder einem Amt – müsse erst gelernt werden. Die Bedingungen dafür, dass dies an der Schule geschehen kann, werden offenbar immer schlechter. Die Teilnehmerzahl der Theaterwoche sei seit ungefähr 2010 von einmal rund 600 auf rund 400 in diesem Jahr gesunken, sagt Vieth. „Das ist Ausdruck der Schulsituation“, so die Theaterpädagogin. Viele Lehrer hätten ihr gesagt, dass sie es nicht mehr schaffen, im Jahrestakt ein Theaterstück einzustudieren.

**PROGRAMM UND TICKETS** zur Schultheaterwoche unter [www.theater-chemnitz.de](http://www.theater-chemnitz.de)